

HANNAH M. KRESS

Reformation und kalkulierte Medialität

*Beiträge
zur historischen Theologie
200*

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von

Albrecht Beutel

200



Hannah M. Kreß

Reformation und kalkulierte Medialität

Olaus Petri als Publizist der Reformation im
schwedischen Reich

Mohr Siebeck

Hannah M. Kreß, geboren 1992; 2012–17 Studium der Ev. Theologie und Mathematik für das Lehramt an Gymnasien in Marburg; 2018–20 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftliche Hilfskraft m. A. in Marburg; 2020 Promotion; derzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Kirchengeschichte II der Universität Münster im DFG-Projekt „Bibliothek der Neologie“.
orcid.org/0000-0002-1443-8914

ISBN 978-3-16-160664-9 / eISBN 978-3-16-160665-6

DOI 10.1628/978-3-16-160665-6

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Minion gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Meiner Mutter

Vorwort

Tack så mycket! heißt *Vielen Dank!* auf Schwedisch und ist das, was ich an dieser Stelle einigen Menschen auszudrücken, verpflichtet bin, die nicht nur in nicht unerheblichem Maße zur Durchführung und zum Gelingen dieses Dissertationsprojekts beitrugen, das gleichermaßen mein Interesse für die Kirchen- und insbesondere Reformationsgeschichte und die Auseinandersetzung mit einer fremden Sprache, dem Schwedischen, miteinander verband, sondern mir die Arbeit daran zu einer großen Freude werden ließen.

Herr Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele weckte mein besonderes Interesse für die Kirchengeschichte und ermunterte mich nach Abschluss meiner Staatsexamensarbeit dazu, die Forschung zur Reformationsgeschichte des schwedischen Reiches fortzusetzen. Er hat die Genese der Arbeit mit Interesse und sorgfältigster Lektüre der im Werden begriffenen Kapitel sowie der Möglichkeit zur inhaltlichen Erörterung im Rahmen seines Forschungskolloquiums begleitet und das Erstgutachten erstellt. Für das Zweitgutachten danke ich Frau Prof. Dr. Inken Schmidt-Voges, die mir darüber hinaus wertvolle Hinweise aus profanhistorischer Perspektive gab.

Daneben gilt mein Dank dem Fachgebiet Neues Testament der Philipps-Universität Marburg, das mich trotz meines fachfremden Dissertationsprojekts herzlich aufnahm und sich im Exegetischen Arbeitskreis auch einmal mit der schwedischen Reformationsgeschichte befasste, sowie besonders Herrn Prof. Dr. Lukas Bormann, bei dem ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftliche Hilfskraft m. A. beschäftigt war. Im Rahmen dieser Tätigkeit und der gemeinsamen Projekte und Archivreisen konnte ich viel Neues lernen sowie viele spannende und wertvolle wissenschaftliche Einblicke abseits der Reformationsgeschichte gewinnen.

Der Studienstiftung des Deutschen Volkes, die mich als Promotionsstipendiatin aufnahm, verdanke ich neben der finanziellen Unterstützung, dank der sich das Dissertationsprojekt konzentriert und zielstrebig verfolgen ließ, auch die Förderung eines Forschungsaufenthaltes an der Königlichen Bibliothek in Stockholm sowie der Universitätsbibliothek Uppsala.

Herr Prof. Dr. Albrecht Beutel ermöglichte die Aufnahme der Arbeit in die renommierte Reihe *Beiträge zur historischen Theologie*, für die ich sehr dankbar bin, und der Verlag Mohr Siebeck begleitete die Drucklegung auf vorzügliche Weise.

Für eine namhafte Beteiligung an den Druckkosten danke ich der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD).

Nicht zuletzt haben meine Mutter, die das Manuskript gewissenhaft durchgesehen hat, und meine Oma, die die schwedische Reformationsgeschichte für sehr interessant hält, durch ihre unbedingte Unterstützung maßgeblichen Anteil am Entstehen der vorliegenden Arbeit.

Diese wurde unter dem Arbeitstitel „Königsreformation und kalkulierte Medialität. Olaus Petri als Publizist der Reformation im schwedischen Reich“ vom Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg als schriftliche Promotionsleistung angenommen und im Juli 2020 mit einer Disputation erfolgreich verteidigt. Um dem Anliegen und Ergebnis der Arbeit, das Narrativ der *Königsreformation* in Hinblick auf die Reformation im schwedischen Reich zu revidieren und aufzuzeigen, dass die Phase der Einführung der Reformation kaum angemessen als *Königreformation* zu charakterisieren ist, erscheint sie nun unter verändertem Titel. Während das Schlagwort *Königsreformation* für die inhaltliche Analyse leitend bleibt, suggerierte die Publikation der Arbeit unter genanntem Arbeitstitel die kontrafaktische Fortschreibung einer zu überwindenden Sichtweise auf die schwedische Reformation. Für die Drucklegung wurde die Arbeit inhaltlich geringfügig überarbeitet und um Register und eine Übersicht über alle in der Arbeit genannten Drucke ergänzt.

Münster, im Februar 2021

Hannah M. Krefß

Inhalt

Vorwort	VII
Abbildungen	XV
Abkürzungen	XVII
1. Einleitung	1
1.1. Forschungsstand und Fragestellung	1
1.2. Abgrenzung und Begrifflichkeit	10
1.3. Quellenkorpus	18
1.4. Methoden	20
2. Das schwedische Reich bei Einführung der Reformation – Voraussetzungen	23
2.1. Politik	23
2.1.1. Das schwedische Reich im ausgehenden Mittelalter	23
2.1.2. Die Wahl Gustav Vasas zum König des schwedischen Reiches am 6. Juni 1523	27
2.2. Gesellschaft	29
2.3. Kirchenpolitik und Religion	33
2.3.1. Kirchenpolitik und Religion im ausgehenden Mittelalter	33
2.3.2. Bemühen um die Besetzung der vakanten Bischofsstühle	36
2.3.3. Die religiöse Lage des schwedischen Reichs um 1525	38
2.4. Medialität	42
2.4.1. Das Aufkommen des Buchdrucks im schwedischen Reich ...	42
2.4.2. Die Wiedereinrichtung und Etablierung der königlichen Druckerei	46
3. Grundlegung und Positionierung: 1526/1527	53
3.1. Olaus Petri vor seinem ersten literarischen Auftreten	53
3.1.1. Olaus Petris Hochzeit im Februar 1525	55
3.1.2. Fazit – Olaus Petri vor seinem ersten literarischen Auftreten	57
3.2. <i>En nyttig undervisning</i>	60
3.2.1. Aufbau und Inhalt	62
3.2.2. Vorlagen	67
3.2.3. Drucke	69
3.3. <i>Förspråket till Nya Testamentet</i>	71

3.3.1. Die Frage nach den Übersetzern des Neuen Testaments auf Schwedisch	72
3.3.2. Vorlagen, Aufbau und Inhalt	74
3.3.3. Drucke	77
3.4. Psalmbok	78
3.5. Eine öffentliche Auseinandersetzung um den neuen Glauben entsteht	80
3.6. <i>Svar på ett okristligt sändebrev</i>	87
3.6.1. Aufbau und Inhalt	88
3.6.2. Vorlagen	93
3.6.3. Drucke	94
3.7. Auf dem Weg zu einer reichsweiten Klärung der Religionsfrage	95
3.7.1. <i>Svar på tolv spörsmål</i>	98
3.7.2. Der Reichstag von Västerås 1527	117
3.8. Fazit – Grundlegung und Positionierung	128
4. Unterweisung und Klärung: 1528	135
4.1. <i>Kröningspredikan</i>	136
4.1.1. Aufbau und Inhalt	137
4.1.2. Vorlagen	140
4.1.3. Drucke	140
4.2. Absicherung der Beschlüsse von Västerås	141
4.3. <i>En nyttig postilla</i>	144
4.3.1. Vorlage, Aufbau und Inhalt	146
4.3.2. Drucke	147
4.4. <i>Ett fögho sändebrev till Paulum Helicæ</i>	148
4.4.1. Aufbau und Inhalt	148
4.4.2. Vorlagen, Manuskript und Drucke	151
4.5. <i>En kristlig förmaning till klerkeriet</i>	154
4.5.1. Aufbau und Inhalt	154
4.5.2. Vorlagen und Drucke	157
4.6. <i>En liten bok om sakramenten</i>	158
4.6.1. Aufbau und Inhalt	159
4.6.2. Vorlagen	167
4.6.3. Drucke	168
4.7. <i>En liten undervisning om äktenskapet</i>	170
4.7.1. Aufbau und Inhalt	170
4.7.2. Vorlagen	174
4.7.3. Drucke	174
4.8. <i>En liten bok om klosterleverne</i>	175
4.8.1. Aufbau und Inhalt	176
4.8.2. Vorlagen	181

4.8.3. Drucke	182
4.9. <i>Om guds ord och människors bud</i>	184
4.9.1. Aufbau und Inhalt	184
4.9.2. Vorlagen	188
4.9.3. Drucke	188
4.10. Fazit – Unterweisung und Klärung: 1528	189
5. Erste sichtbare Veränderungen und Widerstand:	
1529 bis Mitte der 1530er Jahre	197
5.1. Die Synode von Örebro 1529	197
5.1.1. Der Beschluss	198
5.1.2. Drucke	204
5.2. Västgötaherrarnas uppror	205
5.3. <i>En handbok på svenska</i>	211
5.3.1. Aufbau und Inhalt	212
5.3.2. Vorlagen	218
5.3.3. Drucke der ersten Auflage von <i>En handbok på svenska</i> sowie weiterer Auflagen	219
5.4. Der Reichstag von Strängnäs 1529	225
5.5. <i>En liten ingång i den heliga skrift</i>	231
5.5.1. Vorlagen und Drucke	231
5.5.2. Aufbau und Inhalt	234
5.6. Fortsetzung äußerlicher Veränderungen und weiterer Widerstand	235
5.7. <i>En liten postilla</i>	240
5.7.1. Aufbau und Inhalt	241
5.7.2. Vorlagen	245
5.7.3. Drucke	245
5.8. <i>Varför mässan bör vara på svenska</i> und <i>Den svenska mässan</i>	248
5.8.1. <i>Varför mässan bör vara på svenska</i>	248
5.8.2. <i>Den svenska mässan</i>	254
5.9. Die Erzbischofswahl 1531	265
5.9.1. Gustav Vasas erste Hochzeit	265
5.9.2. Die Wahl und die Weihe des neuen Erzbischofs	267
5.10. Aufkommendes reformatorisches Selbstverständnis	273
5.11. Fazit – Erste sichtbare Veränderung und Widerstand	280
6. Entfremdung und Reformatorendämmerung:	
Mitte der 1530er Jahre bis 1540	289
6.1. <i>Förmaning till alla evangeliska predikare</i>	290
6.1.1. Aufbau und Inhalt	291
6.1.2. Vorlagen	295
6.1.3. Drucke	296

6.2.	<i>Den eviga saligheten</i>	296
6.2.1.	Aufbau und Inhalt	297
6.2.2.	Vorlagen und Drucke	302
6.3.	<i>En svensk krönika</i>	303
6.4.	Die Synode von Uppsala 1536 und die reichsweite Umsetzung weiterer reformatorischer Veränderungen	306
6.5.	<i>Om människans ärliga skapelse, fall och upprättelse</i>	313
6.5.1.	Aufbau und Inhalt	314
6.5.2.	Vorlagen und Drucke	320
6.6.	<i>Om helgon</i> und <i>Om änglar</i>	320
6.6.1.	<i>Om helgon</i> – Aufbau und Inhalt	321
6.6.2.	<i>Om änglar</i> – Aufbau und Inhalt	321
6.7.	<i>En predikan mot eder</i>	322
6.7.1.	Aufbau und Inhalt	324
6.7.2.	Vorlagen und Drucke	327
6.8.	Emanzipierung von den Anfängen der Reformation im schwedischen Reich	328
6.8.1.	Die Synode von Uppsala 1539 und die Etablierung eines landesherrlichen Kirchenregiments	332
6.8.2.	Der Hochverratsprozess gegen die Reformatoren 1539/1540	335
6.9.	Fazit – Entfremdung und Reformatorendämmerung	342
7.	Späte Wirksamkeit, Rehabilitierung und Lebensende 1541–1552	351
7.1.	Fortsetzung der landesherrlichen Umgestaltung der Kirchenstruktur	351
7.1.1.	Die vollständige volkssprachliche Bibelübersetzung 1541	359
7.1.2.	Zentralisierungsbestrebungen	362
7.2.	Reformatorisches Bekenntnis und Ausübung des landesherrlichen Kirchenregiments	367
7.2.1.	Der Reichstag von Västerås 1544	370
7.2.2.	Ausübung des landesherrlichen Kirchenregiments	372
7.2.3.	Das schwedische Gutachten gegen das Augsburger Interim ..	380
7.3.	Petris letzte Schriften	385
7.3.1.	<i>Om världens största förvandlingar och ålder</i>	385
7.3.2.	<i>Tobie komedia</i>	387
7.3.3.	<i>Själviografiska anteckningar</i>	389
7.4.	Petris Lebensende	391
7.5.	Fazit – Späte Wirksamkeit, Rehabilitierung und Lebensende	394
8.	Olaus Petri, Gustav Vasa und die Einführung der Reformation im schwedischen Reich – eine Verhältnisbestimmung	401

Anhang

Abbildungen	423
Übersicht über alle genannten Drucke	437
Quellen- und Literaturverzeichnis	445
Quellenverzeichnis	445
Drucke des 16. Jahrhunderts	445
Edierte Quellen	448
Literaturverzeichnis	450
Hilfsmittel	450
Sekundärliteratur	450
Bibelstellenregister	463
Personen- und Ortsregister	467
Sachregister	471

Abbildungen

- Abbildung 1:* Titelblatt des Druckes von *En nyttig undervisning* [1526], vorhanden in: KB, Signatur: Rar 9. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der KB.
- Abbildung 2:* Staatswappen des schwedischen Reichs aus *En nyttig undervisning* [1526], vorhanden in: KB, Signatur: Rar 9. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der KB.
- Abbildung 3:* Druckermarke Jürgen Richolffs aus *En nyttig undervisning* [1526], vorhanden in: KB, Signatur: Rar 9. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der KB.
- Abbildung 4:* Titelblatt des Druckes von *Svar på ett okristligt sändebrev* [1527], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:62a. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 5:* Titelblatt des Druckes von *Svar på tolv spörssmål* [1527], vorhanden in: KB, Signatur: F 1700 422. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der KB.
- Abbildung 6:* Titelblatt des Manuskripts von *Ett fögho sändebrev till Paulum Heliae* [1528], vorhanden unter: https://sok.riksarkivet.se/bildvisning/R0000212_00004 (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung des Riksarkivet Marieberg Stockholm.
- Abbildung 7:* Titelblatt des Druckes von *Ett fögho sändebrev till Paulum Heliae* [1528], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:47 (2). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 8:* Titelblatt des Druckes von *Een Copie aff then proceß som giordes i thz Concilio som stooth j Ørebro* [1529], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:62 (1). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 9:* Titelblatt des Druckes von *En handbok på svenska* [1533], vorhanden in: KB, Signatur: F 1700 528. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der KB.
- Abbildung 10:* Titelblatt des Druckes von *En liten postilla* [1537], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:33 (1). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 11:* [Titelblatt des Druckes von *En handbok på svenska* [1548], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:908 (1). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 12:* Titelblatt des Druckes von *Messan på svenska* [1548], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:79 (2), einzusehen unter: <http://www.alvin-portal.org/alvin/imageViewer.jsf?dsId=ATTACHMENT-0001&pid=alvin-record%3A104627&dswid=-6061> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 13:* Titelblatt des Druckes von *Tobie komedia* [1550], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:238a (1). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.
- Abbildung 14:* Rückseite des Titelblattes des Drucks von *Thet Nyia Testamentit på Swensko* [1526], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. fol. 10:23, einzusehen unter: http://www.alvin-portal.org/alvin/view.jsf?dswid=-8774&searchType=EXTENDED&query=thet+nyia+testamentit&aq=%5B%5B%7B%22A_FQ%22%3A%22thet+nyia+testamentit%22%7D%5D%5D&aq=%5B%5D&af=%5B%5D&pid=alvin-

record%3A250562&c=1#alvin-record%3A250562&pid=alvin-record%3A250562&c=1#alvin-record%3A250562 (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.

Abbildung 15: Titelblatt des Druckes von *Das xii Capitel des prophetē Danielis* von Melchior Hoffman [1526], vorhanden in: SUB Hamburg, Signatur: Inc App A/126, einzusehen unter: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1023327007> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg.

Abbildung 16: Titelblatt des Druckes von *Wat me van dem Closterlevende holde schal* von Johannes Bugenhagen [1529], vorhanden in: BSB, Signatur: Polem. 3119 o, einzusehen unter: https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10194965_00005.html (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB).

Abbildung 17: Titelblatt des Druckes von *Radtslach to nodtroffi der kloster* [Autor unbekannt] [1530], vorhanden in: HAB, Signatur: A: 1135 Theol. (7), einzusehen unter: <http://diglib.hab.de/drucke/1135-theol-7s/start.htm> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der HAB.

Abbildung 18: Titelblatt des Druckes von *Eyn kurtzweyliger Dialogus* von Jörg Stange [1531], vorhanden in: BSB, Signatur: Rar. 4340, einzusehen unter: <https://daten.digitale-sammlungen.de/0007/bsb00071692/images/index.html?id=00071692&groesser=&fip=eayaxdsydrseayaxsfsdreayafdsrdsasfdrsdas&no=3&seite=5> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB).

Abbildung 19: Titelblatt des Druckes von *Warhafftyge bekentenisse* von Heinrich Knigghe [1532], vorhanden in: HAB, Signatur: A: 203.3 Theol. (15). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der HAB.

Abbildung 20: Titelblatt des Druckes von *Några visor om Antichristum* [Autor unbekannt] [1536], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:464. Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.

Abbildung 21: Titelblatt des Druckes der *Biblia på Swensko* [1541], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. rar. fol. 10:13b, einzusehen unter: <http://www.alvin-portal.org/alvin/imageViewer.jsf?dsId=ATTACHMENT-0001&pid=alvin-record%3A100622&dswid=-2419> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.

Abbildung 22: Titelblatt des Druckes von *Rechtmessige Erklerung* von Gustav Vasa [1545], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:91 (2). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.

Abbildung 23: Titelblatt des Druckes von *Rechtmessige Erklerung* von Gustav Vasa [1546], vorhanden in: UUB, Signatur: Sv. Rar. 10:91 (3). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der UUB.

Abbildung 24: Titelblatt des Druckes von *Van dem Begreiffnisse Godtloser lüde* von Johann Aepinus [1547], vorhanden in: Staatsbibliothek Berlin – PK, Abteilung Historische Drucke, Signatur: 11 in: Dr 17210<a>:R, einzusehen unter: <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN793007194> (letzter Zugriff: 2. September 2020). Abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der Staatsbibliothek Berlin, Abteilung Historische Drucke.

Abkürzungen

Die Abkürzungen folgen: REDAKTION DER RGG⁴ (Hg.): „Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴“, Tübingen 2007.

Ferner werden folgende Abkürzungen verwendet:

BDS	Martini Buceri opera omnia. Martin Bucers deutsche Schriften
GR	Konung Gustaf den förstes registratur
HAB	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
HSH	Handlingar rörande Skandinaviens Historia
KB	Kungliga Biblioteket, Stockholm
PSS	Samlade skrifter av Olavus Petri
SRA	Svenska riksdagsakter
SST	Stockholm stadens tänkebok 1524–1529 m.m.
UUB	Uppsala Universitets Bibliotek, Uppsala
WA	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe
WAB	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Briefwechsel
WADB	D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Deutsche Bibel

1. Einleitung

1.1. Forschungsstand und Fragestellung

Das erste Reformationsjubiläum im schwedischen Reich wurde Anfang des Jahres 1621 gefeiert. Das Datum sowie die Ausgestaltung der Feierlichkeiten zur einhundertsten Wiederkehr der Einführung der Reformation gewähren einen eindrücklichen Blick auf die nachzeitige Deutung und die Entstehung eines Narrativs, das ihre gustavianische Prägung propagierte.¹ Die Wahl des Datums, das Jahr 1621, markierte vor allem die einhundertste Wiederkehr des Sieges Gustav Vasas und seiner Anhänger im Befreiungskrieg und die Herauslösung des schwedischen Reichs aus der Kalmarer Union und orientierte sich damit nicht an einem Ereignis, das primär theologisch konnotiert war oder initial die Einführung der Reformation bedeutete – im Gegensatz nicht nur zu den Reformationsjubiläen im Heiligen Römischen Reich, sondern etwa auch in Dänemark, die alle auf den 31. Oktober 1517 rekurrierten. Aus inhaltlicher Perspektive soll hier exemplarisch ein Lustspiel angeführt werden, das anlässlich des schwedischen Reformationsjubiläums verfasst und aufgeführt wurde und in dem „Gustav Vasa als Gottes Werkzeug in seinem Befreiungshandeln in Hinblick auf Politik und Religion beschrieben wird.“² Es trägt den sprechenden Titel „Eine lustige Komödie über den großmächtigen König Schwedens, der Goten und Wenden etc., König Gustav den Ersten, wie er die Herrschaft über Schweden erlangte, nachdem er König Christian, den Tyrannen, aus dem Land vertrieben hatte, und wie er durch Gottes Gnade Schweden wieder von der Dunkelheit und dem Irrglauben des Papstes aufgerichtet und das reine Licht des Evangeliums eingeführt hat, das der Papst für lange Zeit geraubt hatte“³ und wurde von Anders Prytz (1590–1655) verfasst. Hier zeigt sich, wenngleich beispielhaft, aber dennoch augenfällig die eminente Bedeutungszuschreibung an und Bezogenheit auf Gustav Vasa nicht nur hinsichtlich seiner politischen Ver-

¹ Vgl. ausführlich zum ersten Reformationsjubiläum im schwedischen Reich 1621 und seiner Einordnung in die politischen Zeitumstände: AURELIUS, *„Sverige, känn dig själv“*, 105–119.

² A. a. O., 106: „Gustav Vasa beskrives som Guds redskap i den befrielsegärning som gällde både politiken och religionen.“

³ Auf Schwedisch lautet der Titel: „En lustigh Comoedia, Om then Stormechtighe Sweriges/ Göthes/ Wendes Konungh etc. Konungh Gustaf Then Första/ Huru han til Regementet i Swerige bleff vphögd/ tå han Konung Christiern Tyrann/ af Landet vthdriffuit hadhe/ oc huru han genom Gudz nådh vprättade Swerige ifrån Páfvens mörcker och wilfarelse/ och införde Evangelij reena liws the Páfwen länge borttröfwat hadhe“.

dienste um die Unabhängigkeit des schwedischen Reichs, sondern vor allem um die Einführung der Reformation.

Dieses Narrativ der obrigkeitlich eingeführten Reformation erlebt eine Rezeptionsgeschichte bis in die Gegenwart, die die Reformation im schwedischen Reich paradigmatisch als Königsreformation wahrnimmt und deutet.⁴ Darüber hinaus ist eine gegenwärtige Forschung zur schwedischen Reformationsgeschichte im deutschsprachigen Raum kaum existent. Als Ausnahmen sind hier die Überblicksdarstellung von Werner Buchholz in einem Sammelband zum Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung in den nordischen Königreichen (2003)⁵ zu nennen sowie die Veröffentlichung einer deutschen Übersetzung von fünf ausgewählten Schriften Olaus Petris⁶ in der Herausgeber-

⁴ An dieser Stelle sei exemplarisch auf den Aufsatz von Grethe Jacobsen verwiesen, der mit dem folgenden Satz beginnt: „TRADITIONALLY, THE REFORMATION IN SCANDINAVIAN countries is seen as a typical expression of Lutheran doctrines and church organization established by the rulers to further their dynastic policies and secure their power“ (JACOBSEN, *Women, Marriage, and Magisterial Reformation*, 57 [Hervorhebung im Original]), oder den Aufsatz von Bo Reicke, der feststellt, dass „die schwedische Reformation [...] von den Direktiven der Regierung“ ausging (REICKE, *Die lutherische Reformation in Schweden-Finnland*, 295). Daneben sind einige Standardüberblickswerke anzuführen, die ebenfalls vor allem die politische Dimension der Einführung der Reformation im schwedischen Reich und damit einhergehend die prominente Rolle Gustav Vasas betonen: JEDIN, HUBERT (Hg.): „Handbuch der Kirchengeschichte“, Bd. 4 (= Reformation, Katholische Reform und Gegenreformation), Freiburg u. a. 1967, hier: 319; SMOLINSKY, HERIBERT u. a. (Hgg.): „Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur“, Bd. 7 (= Von der Reform zur Reformation [1450–1530]), Freiburg u. a. 1995, hier: 759; HAUSCHILD, WOLF-DIETER: „Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte“, Bd. 2 (= Reformation und Neuzeit), Gütersloh 1999, hier: 241; JUNG, MARTIN H.: „Reformation und Konfessionelles Zeitalter (1517–1648)“, Göttingen 2012, hier: 82. Als Veröffentlichung aus jüngster Zeit ist darüber hinaus auf Thomas Kaufmann zu verweisen (KAUFMANN, THOMAS: „Erlöste und Verdammte“, München 2017, hier: 262–263), der in dem Kapitel „Die Königsreformationen in Skandinavien und England“ die Reformation im schwedischen Reich ebenfalls als solche charakterisiert und damit ihre auf die Obrigkeit zentrierte Ausrichtung betont (KAUFMANN, *Erlöste und Verdammte*, 258). Zugleich konzidiert er an anderer Stelle, dass die Reformation im schwedischen Reich anfänglich den Charakter einer „frühreformatorischen Bewegung“ habe und subsummiert darunter etwas verzerrend den Zeitraum, mit dem sich die vorliegende Untersuchung auseinandersetzt (KAUFMANN, *Erlöste und Verdammte*, 210 f.).

Neben der bereits genannten Sicht auf die Reformation im schwedischen Reich durch den schwedischsprachigen Theologen Bo Reicke soll hier, um das Bild in Hinblick auf schwedischsprachige Literatur zu vervollständigen, noch auf die deutsche Übersetzung von Hjalmar Holmquist verwiesen werden, der über die enge Verbindung von König und Reformation schreibt: „Das Entscheidende und Eigenartige in Schwedens Geschichte war nun, daß die politische Befreiung und der nationale Neubau sich von Anfang an äußerlich verbanden mit einer katholisch unanfechtbaren reformfreundlichen Kirchenleitung, innerlich aber auf besondere Weise mit der von Luther ausgehenden geistigen Befreiung und Neuschöpfung“ (HOLMQUIST, *Schwedische Reformation*, 12).

⁵ Vgl. BUCHHOLZ, *Schweden mit Finnland*, 107–234. Diese umfassende Darstellung kann aufgrund ihres größeren Umfangs im Vergleich zu überblicksartigen Artikeln in Gesamtdarstellungen zum Reformationszeitalter ein differenzierteres Bild der politischen und theologischen Linien der Reformation im schwedischen Reich zeichnen.

⁶ Der Untertitel insinuiert bereits, dass Olaus Petri in der vorliegenden Untersuchung

schaft von Hans Ulrich Bächtold und Hans-Peter Naumann (2002).⁷ Zusätzlich dazu ist ein, wenngleich englischsprachiger, Band, der von dem dänischen Historiker Ole Peter Grell (1995) herausgegeben wurde, anzuführen, der ebenfalls einen Überblick über den Verlauf der Reformation in den skandinavischen Königreichen bietet und auch im deutschsprachigen Raum rezipiert wird.⁸

Schwedischsprachige Forschung zur Reformationsgeschichte im Allgemeinen sowie zu Olaus Petri und seinem Œuvre im Speziellen wurde nach 1945 ebenfalls kaum betrieben. Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts gab es zahlreiche Publikationen in diesem Bereich, von denen zuerst natürlich die Gesamtausgabe von Petris Schriften (PSS) in vier Bänden unter der Redaktion von Bengt Hesselman (1914–1917) anzuführen ist. Darüber hinaus sind in diesem Zeitraum vor allem Artur Adell (1894–1962), Sixten Belfrage (1883–1976), Conrad Bergendoff (1895–1997), Sven Kjällerström (1901–1981) und Knut B. Westman (1881–1967), die sich aus theologischer respektive kirchenhistorischer Perspektive mit der Einführung der Reformation und Petris Schriften beschäftigten, sowie Henrik Schück (1855–1947) zu nennen, der eine literaturhistorische Perspektive einbrachte. Adell beschäftigte sich in seiner Arbeit vor allem mit den Veränderungen, die die Einführung der Reformation für die Kulturpraxis bedeutete, während Bergendoff die Verbindung Petris zu den Schriften der Reformatoren aus Franken aufzeigen konnte und Belfrage diese Abhängigkeit genauer untersuchte. Kjällerström arbeitete vor allem zu den politischen Implikationen reformatorischer Veränderungen und der politischen Umsetzung reformatorischer Ideen. Westmans Arbeit widmete sich einerseits Olaus Petri als Person sowie insbesondere seiner Tätigkeit als Historiker und andererseits ist vor allem seine Gesamtdarstellung über das für die Reformationsgeschichte des schwedischen Reichs wichtige Jahr 1527⁹ hervorzuheben. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erschien darüber hinaus der dritte Band der *Svenska kyrkans historia* „Reformationstidevarvet 1521–1611“ von Hjalmar Holmquist, der bis heute als das Standardwerk zur schwedischen Reformationsgeschichte gilt.¹⁰ Daneben ist für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts vor allem noch Isak Collijn (1875–1949) hervorzuheben, der sich besonders um die bibliographische Erschließung der Schriften der Reformationszeit verdient gemacht und mit der

von zentraler Bedeutung ist. Er gewann, wie im Folgenden zu zeigen sein wird, als studierter Theologe und im Zusammenwirken mit König Gustav Vasa entscheidenden Einfluss auf die Einführung der Reformation im schwedischen Reich. Ausführlicher zu seiner Biographie siehe Kap. 3.1.

⁷ Vgl. BÄCHTOLD/NAUMANN, *Olavus Petri*. Dieser Band enthält fünf Schriften Olaus Petris aus den Jahren 1528–1531, die wesentliche Bereiche der reformatorische Lehre betreffen. Es handelt sich um *En liten bok om sakramenten*, *En liten undervisning om äktenskapet*, *En liten bok om klosterleverne*, *Om guds ord och människors bud* sowie *Varför mässan bör vara på svenska*.

⁸ GRELL, *The Scandinavian Reformation*, Cambridge 1995.

⁹ WESTMAN, *Reformationens genombrottsår*, Stockholm 1918.

¹⁰ Vgl. CZAİKA, *Reformation im schwedischen Reich*, 389 f.

Herausgabe seiner Bibliographie des schwedischen Reichs bis 1600 (1927–1938) ein Standardwerk vorlegte, das bis heute grundlegend ist.¹¹ Daneben ist auf seine wichtigen Arbeiten zur Druck- und Buchgeschichte des schwedischen Reichs, insbesondere während der Reformationszeit, hinzuweisen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu einem Bruch in der kirchengeschichtlichen Forschung in Schweden, der auch die Auseinandersetzung mit der Reformationsgeschichte fast vollständig zum Erliegen brachte. Bedingt durch den Abbruch des kulturellen Transfers zwischen Schweden und Deutschland als Ursprungsland der Reformation verschwanden in gleicher Weise die wissenschaftlichen Arbeiten, die den historischen Transfer reformatorischen Gedankenguts untersuchten.¹² Des Weiteren begünstigten einerseits der inhaltliche Ausschluss von Dogmen- und Ideengeschichte aus dem Fach Kirchengeschichte und dessen neue Konzeption als „Geschichte des Christentums“ sowie andererseits der Verlust der Lesefähigkeit des Deutschen und des Lateinischen das Verschwinden der Reformationsgeschichtsforschung in Schweden.¹³ Zusätzlich ist zu konstatieren, dass reformationsgeschichtliche Diskurse häufig unter dem Aspekt der Entstehung des frühneuzeitlichen schwedischen Staates unter König Gustav Vasa geführt wurden, theologische Fragestellungen ausklammerten sowie eine große Nähe zur Profangeschichte aufweisen und als deren Derivat angesehen werden müssen¹⁴ und damit einhergehend den wesentlich religiösen Charakter der schwedischen Reformation in Abrede stellen.¹⁵ Daneben wurde die Reformation im schwedischen Reich wissenschaftlich meist nur im Vergleich zur Reformation im Heiligen Römischen Reich betrachtet sowie in Abhängigkeit von jener bewertet und nicht in ihrer genuin schwedischen Gestalt. Gleiches galt für die Bedeutung Luthers für die Reformation im schwedischen Reich, die einerseits als nicht zu überschätzen propagiert und andererseits in einer Kehrtwende nivelliert¹⁶ und als „nicht tiefgehend“ beschrieben wurde.¹⁷ So war die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit der Reformation in der schwedischen Forschung immer von der Abgrenzung zur Reformation im Heiligen Römischen Reich geprägt und führte zu teilweise undifferenzierten Deutungen und der Betonung ihrer Andersartigkeit, die ihr vornehmlich Attribute wie langsam, zögerlich oder verspätet beilegte und die eigentliche Diversität

¹¹ Vgl. a. a. O., 385.

¹² Vgl. CZAİKA, *Entwicklungslinien der Historiographie zu Reformation*, 118.

¹³ Vgl. a. a. O., 123–125.

¹⁴ Vgl. a. a. O., 123 f.

¹⁵ Vgl. CZAİKA, *Prolegomena zur frühneuzeitlichen Geschichte Skandinaviens*, 897.

¹⁶ Vgl. a. a. O., 890 f.

¹⁷ Das Zitat geht auf P. G. Lindhardt zurück, der es 1977 auf dem 5. Internationalen Kongress für Lutherforschung in Lund verwendet haben soll. Zitiert nach: AURELIUS, *„Sverige, känn dig själv“*, 105. Hier heißt es allerdings fälschlicherweise, dass der besagte Lutherkongress in Lund im Jahr 1971 stattgefunden habe.

meist verkannte.¹⁸ Die zusätzliche Tendenz zur Nivellierung konfessioneller Unterschiede, insbesondere die in einem hochkirchlichen Impetus wurzelnde Betonung ökumenischer Gemeinsamkeiten mit dem römischen Katholizismus und damit transkonfessioneller Kontinuitäten im schwedischen Luthertum des 20. Jahrhunderts, bedingte und verstärkte darüber hinaus die Erosion und das Verschwinden einer genuin schwedischen Reformationsgeschichtsforschung eines eigenen Gepräges.¹⁹

Ausnahmen von dieser Absenz reformationsgeschichtlicher Forschung und ein zunehmendes wissenschaftliches Interesse an dieser, mindestens am fraglichen Zeitraum, zeigen die Veröffentlichungen von Martin Berntson über die Auflösung der Klöster (2003) und den Zusammenhang von Reformation und Aufruhr (2010) sowie der Band von Magnus Nyman, der eine Darstellung altgläubigen Lebens und altgläubiger Frömmigkeit im Zeitalter der Reformation bietet (1997). Insbesondere in Hinblick auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Petris Schriften und seiner Theologie ist auf die Bände „Den suveräne Guden. En studie i Olavus Petris teologi“ (1989) von Christer Gardemeister und „Petris reformatoriska åskådning“ (1964) von Sven Ingebrand hinzuweisen. Ingebrands Studie ist ein Durchgang durch Petris reformatorische Schriften mit dem Ziel, dessen Anschauung bezüglich theologischer Topoi wie dem Verhältnis von Schrift und Tradition, der Schöpfung, der Sünde, der Rechtfertigung, der Taufe etc. herauszuarbeiten. Darüber hinaus stand Petri in einigen aktuelleren Aufsätzen nicht nur als theologischer Schriftsteller im Fokus des Interesses, sondern vornehmlich aufgrund seines großen Einflusses auf die Entwicklung der modernen schwedischen Sprache. Dabei wurde vor allem die Übersetzung des Neuen Testaments sprachhistorisch betrachtet (z. B. „Studien zu den Vorlagen des schwedischen Neuen Testaments vom Jahre 1526“ von Knut Evers [1984]) sowie in einem noch relativ aktuellen Aufsatz die Rezeption des Niederdeutschen in Petris Schriften untersucht („Olaus Petri – Reformator, Bibelbearbeiter, Übersetzer“ von Lars Wollin [2005]). Die übrigen reformatorischen Schriften Petris fanden, soweit ich das sehe, bisher, vor allem aus kirchenhistorischer Perspektive, kaum Beachtung, sodass der Aufsatz „En liten bok om sakramenten 1528“ von Ingebrand (1993) hier eine Ausnahme darstellt. Ein Aufsatz, der sich einerseits mit Petris reformatorischem Wirken und der Einführung der Reformation beschäftigt und andererseits die sich offenbar wieder etablierende Rezeption reformationsgeschichtlicher Forschung aus dem Ausland in Schweden manifestiert, wurde von Kajsa Brillman („När och hur inleddes reformationen i det svenska riket?“ [2016]) veröffentlicht und bezieht sich unter anderem auf Thomas Kaufmann, dessen Deutung der Reformation auf die Prägung und Persistenz von spezifischen reformatorischen Darstellungsformen und Praktiken

¹⁸ Vgl. CZAİKA, *Prolegomena zur frühneuzeitlichen Geschichte Skandinaviens*, 903.

¹⁹ Vgl. CZAİKA, *Entwicklungslinien der Historiographie zu Reformation*, 122.

rekurriert (Konfessionskultur²⁰), die eine reformatorische Deutung der Gegenwart und ihrer konkreten Gestalt ermöglichten.

Ein völlig anderes Bild im Gegensatz zur kirchen- respektive reformationsgeschichtlichen Forschung ergibt sich in Hinblick auf die Aktualität des gegenwärtigen Forschungsstands zu Fragen der Medialität. Dabei sind zwei differente Herangehensweisen an die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Reformation und Medialität erkennbar. Einerseits ist der Fokus dabei auf die Reformation als Kommunikationsprozess gerichtet,²¹ der nicht nur auf die Vermittlung von Wissen, sondern auch den Transport von Mitteilungen und Meinungen ausgerichtet war und Umsetzung im konkreten Lebensvollzug fand. Mehr noch wurden in der Reformationszeit Medien genutzt, um zeitgenössisch einen reformatorischen Deutungskontext zu schaffen, der die geforderten oder angestrebten reformatorischen Veränderungen bereits manifestierte, wie Marcus Sandl in seiner Monographie „Medialität und Ereignis. Eine Zeitgeschichte der Reformation“ (2011) aufzeigt. Er rekonstruiert die Bedeutung der Medien nicht vorrangig aus der neuartigen Verteilungsgeschwindigkeit und dem weiten Adressatenkreis, sondern vor allem aus der Tatsache, dass diese Medialität einen Modus beschreibe, welchen die Reformation selbst konfiguriert habe und in dem sie auftrete und agiere, um ihre Anliegen zu verbreiten. Dieser Modus sei vor allem durch das Setzen von Differenzen, die Organisation von Übergängen und das Schaffen von Evidenz charakterisiert und werde im Rahmen von Diskursen und konkreten Ereignissen offenbar. Er betrachtet die Reformation als das Erschaffen von (Medien-)Ereignissen, in denen diese dann in besonderer Weise hervortreten könne und deren Inszenierung die Wirklichkeit der ersteren verbürge.²²

Daneben ist Thomas Kaufmann anzuführen, der die Medialität vor allem in Bezug auf die Wittenberger Reformation erforscht. Er zeigt in dem Band „Der Anfang der Reformation“ (2012) auf, dass die Reformation als kontextuelles Geschehen betrachtet werden muss und in dieser Perspektive auch eine medienhistorische Sicht notwendig ist, um das Bild der Reformation mithilfe dieser weiteren Facette zu vervollständigen. Darüber hinaus zeige sich gerade an der, vor allem volkssprachlichen, Druckproduktion die soziale Durchlässigkeit reformatorischen Gedankenguts. Des Weiteren verdeutlicht Kaufmann unter anderem in zwei Aufsätzen („Umbrüche im 15. und 16. Jahrhundert: Buchdruck und Reformation“ [2017] und „Von der Handschrift zum Druck – einige Beobachtungen zum frühen Luther“ [2017]), dass die im 15. Jahrhundert entstandene Buchkultur eine entscheidende Voraussetzung für die Verbreitung und Etablierung der Reformation sei und das Druckgewerbe einerseits und die Reformation andererseits den Erfolg des jeweils anderen perpetuierten. So ließen sich anhand von Quantität und Konzeption der reformatorischen Schrif-

²⁰ Vgl. dazu u. a.: KAUFMANN, *Lutherische Konfessionskultur*, 3–26.

²¹ Vgl. MOELLER, *Die Reformation als Kommunikationsprozeß*, 148–164.

²² Vgl. SANDL, *Medialität und Ereignis*, 513.

ten Rückschlüsse auf den Kontext der Adressatenschaft ziehen und über den Vergleich von Manuskript und Druck Informationen über drucktechnische Abläufe und das Einwirken des reformatorischen Autors oder der reformatorischen Autorin gewinnen.

Eine internationale Perspektive auf den Buchdruck in der Frühen Neuzeit, vorrangig im Zusammenhang mit der Reformation, eröffnet Andrew Pettegree. Er erarbeitet in seiner Monographie „Die Marke Luther“ (2016), wie dessen reformatorische Schriften aufgrund von geschickten Strategien in Herstellung und Vertrieb, aber auch durch die Qualität und visuelle Gestaltung des Druck(bilde)s einen Wiedererkennungswert gewannen, der die Wittenberger Schriften zu einer eigenen Marke werden ließ. Gleichzeitig weist Pettegree aber auch in Aufsätzen („The Reformation and the Book: A Reconsideration“ [2004] und „Centre and Periphery in the European Book World“ [2008]) darauf hin, dass die Situation von Buchmarkt und Druckinfrastruktur im Heiligen Römischen Reich in gesamteuropäischer Perspektive eine deutliche Ausnahme („German paradigm“²³) darstellt und daher die jeweilige nationale Situation des Druckgewerbes einer gesonderten Betrachtung bedarf. In den meisten europäischen Ländern der Frühen Neuzeit sei eine Konzentration der Druckindustrie auf ein großes Zentrum festzustellen und die Dominanz evangelischer/reformatorischer Schriften nicht in gleichem Maße übermächtig wie dies aus dem Reich bekannt ist. Nichtsdestotrotz sei die Verbindung von Medialität und Reformation, vor allem in Form des gedruckten Wortes, auch in der europäischen Zusammenschau prominent festzustellen. In seiner Monographie „Reformation and the Culture of Persuasion“ (2005) entfaltet Pettegree, wie Medialität Öffentlichkeit für die reformatorische Sache schaffte, so Wahrnehmung und Identifikation mit dieser bewirkte und schließlich überzeugen konnte. Die Überzeugungskraft sei, neben anderen Formen, eben vor allem durch das (gedruckte) Wort entstanden, wie Sandl in einem aktuellen Aufsatz hervorhebt.²⁴ Diese überaus fruchtbare und enge Verbindung von Reformation und Medialität lässt Berndt Hamm von dieser als *Medienereignis* sprechen.²⁵ Dabei weist er besonders darauf hin, dass die Öffentlichkeitswirksamkeit der Reformation vor allem in der massenmedialen drucklichen Verbreitung ihrer Ideen lag, bevor das Medium der Predigt vervielfältigend hinzukam. Die Wirkmächtigkeit beider Medien gemeinsam liege in der „translokalen Überschreitungsfähigkeit“ und der „konkreten Situationsbezogenheit“, die den Erfolg der Reformation entscheidend bedingt hätten.²⁶

Andererseits ist in Hinblick auf die Medialität der Reformation ihr materialer Bestand Gegenstand der Forschung, wie bereits durch die Nennung des Bandes „Die Marke Luther“ für das Heilige Römische Reich angedeutet. Für das schwe-

²³ Vgl. PETTEGREE/HALL, *The Reformation and the Book*, 789.

²⁴ Vgl. SANDL, *Am Anfang war das Wort*, 485–502.

²⁵ Vgl. HAMM, *Reformation als Medienereignis*, 137–166.

²⁶ Vgl. a. a. O., 149.

dische Reich ist in dieser medienhistorisch-materialen Perspektive erneut auf die Arbeiten Collijns aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu verweisen, die nun durch neuere Forschung ergänzt wurden. Die Situation des schwedischen Buchdrucks stellt Remi Kick in „Le livre et la Réforme dans le royaume de Suède 1526–1571“ (1990) überblicksartig dar und betont in dem Aufsatz „I kyrkans och kronans tjänst. Boktrycket under reformationstiden i Sverige-Finland“ (1991) die enge Verbindung zwischen Buchdruck und Krone. Die aktuellsten Beiträge thematisieren einerseits die Existenz und Produktivität der schwedischen Druckereien vor der Einführung der Reformation in einer Monographie von Wolfgang Undorf (2014) sowie andererseits den Druck nicht nur einheimischer Autoren im schwedischen Reich und den Import und Transfer von Druckerzeugnissen.²⁷ Insgesamt ist in Hinblick auf die Forschung, die den materialen Bestand der Reformation betrifft, darauf hinzuweisen, dass die Quellenlage bis 1600 sehr dürftig ist,²⁸ da aufgrund der verbreiteten Holzbauweise im schwedischen Reich viele Quellen durch Brände verloren gingen.²⁹

Die vorliegende Monographie macht es sich zur Aufgabe, für den Zeitraum der Einführung der Reformation im schwedischen Reich eine Verhältnisbestimmung von Reformation und Medialität zu leisten, die zu einem begründeten Urteil darüber gelangt, wie kalkuliert das Medium des Buchdrucks für die Verbreitung der Reformation eingesetzt wurde, und die Bedeutung und Einflussnahme Olaus Petris auf die inhaltliche Gestaltung und konkrete Anwendung reformatorischer Lehre vor dem zeitgenössischen politischen Hintergrund eruiert. Das Attribut *kalkuliert* soll dabei über die mit jeglicher Kommunikationssituation einhergehende Intentionalität hinaus darauf verweisen, dass das Medium des Buchdrucks im Kontext der Einführung der Reformation im schwedischen Reich in zweifacher Hinsicht mit besonderem Kalkül verwendet wurde. Einerseits wird aufzuzeigen sein, dass Gustav Vasa äußerlich den Zugang zur Inanspruchnahme des Druckmediums durch die Einrichtung, Zurverfügungstellung und Subventionierung der königlichen Druckerei förderte, um ihm genehme Publizistik zu ermöglichen, gleichzeitig aber ebenso, unter Umständen sogar zensorisch, prohibitiv eingriff, um die Nutzung zu kontrollieren. Andererseits ist darzulegen, dass die Medialität aus einer inneren materialen Perspektive und hinsichtlich der optischen Gestaltung der Druckerzeugnisse einem strategischen Kalkül unterlag, das auf einen Blick den Charakter und die Bedeutung eines Druckes und seines Inhalts aufscheinen lassen konnte sowie gleichermaßen zur Abgrenzung von sowie zum Anschluss an andere Drucke ähnlichen Inhalts oder vergleichbarer Gestalt zu dienen vermochte.

²⁷ Vgl. UNDORF, *Reformation ohne Luther?*, 263–280 sowie CZAİKA, *Buchdruck und Reformation in Schweden*, 281–301. Beide Aufsätze stammen aus einem Sammelband aus dem Jahr 2017.

²⁸ Vgl. CZAİKA, *Prolegomena zur frühneuzeitlichen Geschichte Skandinaviens*, 903.

²⁹ Vgl. UNDORF, *From Gutenberg to Luther*, 15.

So soll Petris reformatorische Publizistik einerseits aus einer formalen äußeren Perspektive betrachtet werden, bei der medien- und druckgeschichtliche Aspekte im Vordergrund stehen, die die kalkulierte Medialität zu beleuchten vermögen. Das königliche Monopol auf die Herstellung von Druckerzeugnissen im schwedischen Reich seit 1526 und die erstmalige Einstellung des Lübecker Buchdruckers Jürgen Richolff erscheinen ebenso wenig zufällig wie sein späterer zweiter Aufenthalt im schwedischen Reich zum Druck der Vollbibel, sondern lassen auf eine sehr bewusste Nutzung des Mediums des Buchdrucks für die Etablierung der Reformation im schwedischen Reich schließen. Darüber hinaus kann die Sichtung und Analyse des materialen Bestands von Petris Schriften, das heißt ihrer ersten Drucke, deren Vergleich untereinander in Hinblick auf die Verwendung von Titelholzschnitten, Bildern und Drucktypen sowie der Vergleich mit anderen Druckerzeugnissen Richolffs eine differenzierte Einschätzung des Medieneinsatzes und der optischen Gestaltung von Petris Schriften ermöglichen. Des Weiteren bietet die Auseinandersetzung mit den in Bibliotheken erhaltenen Exemplaren einen Einblick in die zeitgenössische Rezeption Petris durch handschriftliche Anmerkungen und Ergänzungen der ersten Rezipientenschaft. So lässt sich ein Eindruck davon gewinnen, wie es den Anhängern der Reformation im schwedischen Reich gelang, durch die Medialität, insbesondere durch die Nutzung des Buchdrucks, eine reformatorische Gegenöffentlichkeit zu schaffen, die „das alte System von kirchlicher, volksfrommer und frömmigkeitstheologischer Kommunikation und Öffentlichkeit entmachtete [...] [,] die bevorzugten Medien dieses Systems zerstörte und ihren eigenen Medien eine gesteigerte Publikumswirkung verlieh.“³⁰

Andererseits sollen Petris Schriften inhaltlich unter Rekurs auf ihre Kontextbedingtheit betrachtet und dazu im Horizont der politischen respektive königlichen Kommunikation gelesen und kontextuell vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen rezipiert werden. Dabei ist vor allem zu fragen, inwiefern Petris Schriften in königlichen Entscheidungen, die die Religion respektive den Glauben betrafen, Niederschlag oder Widerhall fanden, ob sie politische Entscheidungen rechtfertigten oder theologisch fundierten oder eine kritische Haltung gegenüber dem König einnahmen. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, dass Gustav Vasa die Verfügungsgewalt über die einzige Druckerei im schwedischen Reich hatte und Petri daher in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stand, um den Druck seiner Schriften und damit ihre Verbreitung zu gewährleisten. Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Petris Schriften spielt darüber hinaus auch seine Rezeption fremdsprachiger reformatorischer Schriften eine Rolle und ermöglicht, die konkrete Situation im schwedischen Reich zur Zeit der Reformation (im Vergleich zum Heiligen Römischen Reich), auf die Petri reagierte respektive mit der er sich auseinandersetzte, zu umreißen – sowohl

³⁰ HAMM, *Reformation als Medienereignis*, 163.

mithilfe übernommener Gedankengänge als auch vorhandener Auslassungen im Vergleich zu seinen Vorlagen.

Unter Berücksichtigung beider genannter Teilaspekte, der Infragestellung des Narrativs der Königsreformation im schwedischen Reich und dem kalkulierten Einsatz des Mediums des Buchdrucks, soll die vorliegende Arbeit eine Diversifizierung des Bildes der Einführung der Reformation im schwedischen Reich leisten, dem im Gegensatz zu der gemeinhin als langwierig charakterisierten Reformation durch Blick auf die Herstellung und Verbreitung von Druck-erzeugnissen und die Veröffentlichung respektive Existenz wesentlicher reformatorischer Schriften innerhalb eines kurzen Zeitraums ein Umbruchmoment zugesprochen werden kann. So kann im Gegensatz zur Überbetonung und Zentralität des Königs, Gustav Vasa, für das beginnende Reformationswerk, die Einflussnahme und Bedeutung theologischer Aspekte und der Person Olaus Petris hervorgekehrt werden, um die Bedeutsamkeit beider in ihrer je eigenen Wirksamkeit angemessen zur Geltung zu bringen. Insgesamt lässt sich dann zeigen, dass die Annahme, es habe sich im schwedischen Reich um eine zentral und wesentlich von Gustav Vasa gelenkte Königsreformation gehandelt, für den Zeitraum der Einführung der Reformation sicher eine verkürzte Sichtweise kolportiert.³¹

1.2. Abgrenzung und Begrifflichkeit

Der zeitliche Rahmen der vorliegenden Arbeit ist auf die Lebenszeit Olaus Petris (1493–1552) beschränkt. Diese zeitliche Einschränkung und die Konzentration auf Petri als Publizist der schwedischen Reformation ergibt sich aus mehreren Gründen: erstens ist Petri im fraglichen Zeitraum der maßgebliche Publizist der schwedischen Reformation. Es erscheinen neben den unter seinem Namen veröffentlichten oder den ihm zugeschriebenen Schriften in diesem Zeitraum zusätzlich jeweils eine reformatorische Schrift Laurentius Andreaes³² und Laurentius Petris³³ sowie zehn Schriften Mikael Agricolas.³⁴ Die Schriften, die von

³¹ Vgl. CZAİKA, *Metropolen als Vermittler*, 728.

³² Laurentius Andreae veröffentlichte im Jahr 1528 die Schrift *Kort undervisning om tron och goda gärningar*. Diese Schrift setzt sich mit der doppelt falschen Annahme auseinander, dass das Seelenheil durch gute Werke zu verdienen sei. Einerseits werde fälschlich angenommen, dass es gute Werke gebe, die ihren Ursprung nicht im rechten Glauben hätten und andererseits dass gute Werke ohne eigenen Glauben heilswirksam seien. Andreae falsifiziert anschließend unter Verweis auf viele biblische Belegstellen die genannten Annahmen und führt des Weiteren unter Rekurs auf Paulus aus, wie Gott den Menschen im Glauben erneuere, zum Tun des Willen Gottes befähige und gnädig das ewige Leben schenke.

³³ Laurentius Petris literarische Wirksamkeit verstärkte sich erst nach dem Tod seines Bruders Olaus im Jahr 1552 und ließ ihn dann für die kommenden Jahrzehnte zum maßgeblichen reformatorischen Publizisten werden. Im hier zu untersuchenden Zeitraum erschien von ihm allein die Schrift *En förklaring om vigvatten* im Jahr 1538, die den Missbrauch und das

Bibelstellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		<i>1 Könige</i>	
Gen 1,1–25	315	1 Kön 18,19	106
Gen 1,26–31a	62, 315	<i>2 Könige</i>	
Gen 1,26–28	171	2 Kön 4,25	106
Gen 1,28	163, 171	<i>Psalmen</i>	
Gen 2,7	315	Ps 6	68, 258
Gen 2,18	171	Ps 19	186
Gen 2,21–24	171	Ps 32	68, 258
Gen 2,24	163	Ps 38	68, 258
Gen 3,1–6	316	Ps 51	68, 258
Gen 3,15	318	Ps 66,12	165
Gen 3,16	317	Ps 102	68, 258
Gen 3,18 f.	317	Ps 110	166
Gen 6,6	63	Ps 130	68, 258
Gen 12,2 f.	318	Ps 143	68, 258
<i>Exodus</i>		<i>Sprüche</i>	
Ex 7,14–12,36	325	Spr 16,4	69
Ex 14,27 f.	325	Spr 16,4a	62
<i>Numeri</i>		Spr 30,6	320
Num 16,17	165	<i>Jesaja</i>	
<i>Levitikus</i>		Jes 1,10–17	382
Lev 18	163	Jes 7,14	178
<i>Deuteronomium</i>		Jes 29,13 f.	66
Dtn 4,2	107, 186, 320, 381	Jes 55,11	157, 167
Dtn 6,5	63	<i>Jeremia</i>	
Dtn 12,32	320	Jer 31,34	109
Dtn 17,15–20	138, 140	<i>Hosea</i>	
<i>1 Samuel</i>		Hos 13,11	139 f.
1 Sam 2,6	165	<i>Joel</i>	
<i>2 Samuel</i>		Jo 2,17	101
2 Sam 7	318	<i>Maleachi</i>	
		Mal 1,10 f.	166

Neues Testament

<i>Matthäus</i>		Mt 26,27	107
Mt 5,3	178	Mt 28,19f.	155
Mt 5,18	320	Mt 28,19	244
Mt 6,24b	192	<i>Markus</i>	
Mt 7,4	80	Mk 6,12 f.	163
Mt 7,12	178	Mk 8,35	295
Mt 9,36	292	Mk 10,13–16	213
Mt 9,37b f.	292	Mk 16,15–20	261
Mt 10,1–42	291 f.	Mk 16,15	155
Mt 10,1–8	293	<i>Lukas</i>	
Mt 10,1–5a	293	Lk 1,26–33	318
Mt 10,5b–6	293	Lk 7,47	301
Mt 10,7–8a	293	Lk 10,16	102, 156, 186
Mt 10,7	104	Lk 12,22–34	261
Mt 10,8b	293	Lk 18,1	66, 101
Mt 10,9 f.	156, 293, 295	Lk 21,33	366
Mt 10,11–15	293	Lk 22,25 f.	394
Mt 10,16	293	Lk 22,26	104
Mt 10,19–23	294	Lk 23,46	215
Mt 10,24–40	261	<i>Johannes</i>	
Mt 10,24–39	295	Joh 3,5	160
Mt 11,25–30	261	Joh 3,16–21	261
Mt 11,27	185	Joh 5,17	108
Mt 12,32	109, 165	Joh 8,11	162
Mt 15,14	162	Joh 10,11	154, 157
Mt 15,8 f.	105	Joh 11,21–27	215, 261
Mt 16,19	186	Joh 12,44–50	261
Mt 16,24	106	Joh 16,13	185
Mt 18,1–9	261	Joh 18,36	102
Mt 18,15–17	101, 103, 371	Joh 20,23	186
Mt 18,17	101	Joh 21,17	104
Mt 18,18	103	<i>Apostelgeschichte</i>	
Mt 19,6	214	Apg 2,5	106
Mt 19,7–9	164	Apg 5,29	139 f.
Mt 19,12	163, 171	Apg 8,17	163
Mt 19,21	106, 178	Apg 15,27	100
Mt 20,25	104	<i>Römer</i>	
Mt 22,17–21	102	Röm 3,24	298
Mt 22,21	89, 347	Röm 5,14	317
Mt 22,37–39	319	Röm 5,21	105
Mt 22,37	320	Röm 6,8–14	261
Mt 24,23–28	101	Röm 6,9 f.	166
Mt 24,35	366	Röm 6,23	63, 105
Mt 24,45–51	157		
Mt 25,31–46	261		

Röm 8,18	105	<i>2 Thessalonicher</i>	
Röm 8,34	110	2 Thess 3,10	156
Röm 9,16	107	<i>1 Timotheus</i>	
Röm 12,1–21	261	1 Tim 2,5	110
Röm 13,1–4	227	1 Tim 3,2	171
Röm 13,2	139	1 Tim 3,12	171
Röm 13,4	138, 140	<i>2 Timotheus</i>	
<i>1 Korinther</i>		2 Tim 3,9	176, 182
1 Kor 4,1	101	<i>Titus</i>	
1 Kor 6,15–20	253	Tit 3,5	105
1 Kor 7,40	106	<i>Hebräer</i>	
1 Kor 9,27	301	Hebr 5,1 f.	101
1 Kor 11,23–29	164, 215	Hebr 12,28 f.	204
1 Kor 11,23–25	244	<i>Jakobus</i>	
1 Kor 12,5–11	100	Jak 2,24	301
1 Kor 12,14–21	65	Jak 5,12	328
1 Kor 13,2	301	Jak 5,14	101, 163
1 Kor 14,9	251	<i>1 Petrus</i>	
1 Kor 15,20–28	261	1 Petr 2,21	64
1 Kor 15,22	317	1 Petr 4,8	301
<i>Galater</i>		1 Petr 5,1–4	155
Gal 1,8	94, 320	1 Petr 5,6–11	261
Gal 2,16	298	<i>2 Petrus</i>	
Gal 3,15	165	2 Petr 1,21	100
Gal 3,28	65	<i>1 Johannes</i>	
Gal 5,13	178	1 Joh 1,8–10	161
<i>Epheser</i>		1 Joh 2,1	110
Eph 1,3–12	318	1 Joh 4,1	101
Eph 2,8	105	1 Joh 4,7– 5,5	261
Eph 4,25	65	<i>3 Johannes</i>	
Eph 5,24a	65	3 Joh 13	100
<i>Kolossier</i>		<i>Apokalypse</i>	
Kol 3,14	301	Apk 14,13	221
<i>1 Thessalonicher</i>		Apk 21,1–5a	253
1 Thess 4,13–18	216		
1 Thess 5,21	101		

Personen- und Ortsregister

Die Namen *Olaus Petri* und *Gustav Vasa* wurden aufgrund des durchgängigen Vorkommens nicht in das Register aufgenommen.

- Åbo/Turku 144, 198, 272
Adell, Artur 3, 256
Agricola, Mikael 391, 395, 413
Ahnfelt, Otto 314
Albrecht III. von Mecklenburg 24
Albrecht VII. von Mecklenburg 307
Albrecht von Preußen 289, 307
Andreae, Christophorus 235
Andreae, Laurentius 39, 49, 54 f., 72, 74, 77, 112, 121, 145, 158, 189, 200 f., 203, 209, 237, 266, 284, 332, 334 f., 339, 351
Ansbach 113, 158, 167 f., 174, 188, 418
Augsburg 45, 219, 235
- Bächtold, Hans U. 3, 182
Basel 45
Belfrage, Sixten 3, 114
Bergendoff, Conrad 3, 114
Berntson, Martin 5, 209
Brask, Hans (Bischof von Linköping) 26, 28, 40, 44, 49 f., 54, 56–59, 72, 82–84, 86 f., 95, 117, 120, 126 f., 131, 133, 141 f., 191 f., 194, 227, 272 f., 277 f., 403, 408
Brilkman, Kajsa 5
Bröms, Olov 39
Bucer, Martin 68 f., 140, 295 f.
Buchholz, Werner 2
Bugenhagen, Johannes 66, 68
- Carlsson, Gottfrid 181
Christian II. von Dänemark 25–27, 127, 227, 240, 273–275, 284, 307, 333, 415
Christian III. von Dänemark 307, 311, 343, 346, 376, 378–380, 409
Christoph von Oldenburg (Graf) 307
Clemens VII. (Papst) 126, 142
Collijn, Isak 3, 8, 51, 71
- Dalarna (Landschaft) 25 f., 41, 96 f., 117, 135, 239 f., 249, 274 f.
Danzig 126, 142, 277
Dölsch [Toltz], Johann 231 f.
- Erik von Pommern 24
Erik XIV. von Schweden 263, 305, 332
Evers, Knut 5
- Frederik I. von Dänemark 28, 40, 306
- Galle, Peder 72, 83, 85, 87, 98–106, 108–110, 112, 115, 120, 269
Gardemeister, Christer 5
Gøye, Mogens 278, 286
Greifswald 26, 263
Grell, Ole P. 3
Gyler, Wulf 39
- Hadrian VI. (Papst) 36
Hamburg 48, 67 f.
Hamm, Berndt 7, 13, 111
Heiliges Römisches Reich 1, 4, 9, 13, 32, 34, 57, 235, 311, 397
Heliæ, Paulus 87–91, 93, 148–151
Hesselman, Bengt 3
Hoffman, Melchior 39, 129, 340, 403
Holmquist, Hjalmar 3
- Ingebrand, Sven 5, 69, 79, 94, 114, 140, 152, 159, 167, 174, 181, 188, 190, 245, 295 f., 314, 320
- Jacobi, Sveno (Bischof von Skara) 237, 266, 270, 372
Johann Friedrich von Sachsen (Kurfürst) 312, 358
Johann III. von Schweden 305

- Jonas, Justus 254, 282
 Jönköping 205, 208
- Kalmar 24, 31, 206
 Kasimir von Brandenburg-Ansbach 113 f.
 Katarina von Sachsen-Lauenburg 265 f.,
 285, 407
 Kaufmann, Thomas 5 f.
 Kick, Remi 8
 Kindbo, Nicolaus 54
 Kjällerström, Sven 3, 208, 270 f.
 Kopenhagen 85, 306 f.
- Leijonhufvud, Margareta 308
 Leipzig 26, 53 f., 323, 361
 Lemberger, Georg 361
 Lindström, Martin 94
 Linköping 36, 117, 125, 127, 142, 266,
 270, 272, 277, 309
 Lödöse 31, 208, 351
 Lübeck 27 f., 31, 42, 45, 47 f., 51, 118, 135,
 239, 246, 307 f., 416, 419
 Luther, Martin 4, 40 f., 44, 53, 67 f., 75,
 79, 88–93, 140, 146, 149, 152, 167, 181,
 213, 245, 254, 256, 332, 355–357, 360,
 390, 410, 418
- Magni, Petrus (Bischof von Västerås) 38,
 271 f., 309
 Magnus von Sachsen-Lauenburg 265, 289
 Magnus, Johannes 36, 72, 126, 142,
 270–272, 290, 304, 322
 Magnus, Olaus 399
 Malmö 28, 39, 233, 306
 Marburg 235
 Margareta I. von Dänemark-Norwegen 24
 Mariefred 43, 55
 Melancthon, Philipp 304, 332, 352,
 355 f., 358, 410
 Münster 289
- Naumann, Hans-Peter 3, 182
 Norborg, Lars-Arne 208
 Norman, Georg 263, 332–334, 336, 352,
 355, 358–360, 368, 372, 375, 380, 409,
 413
 Nürnberg 45, 94, 113, 188, 219, 256 f.,
 320, 418
- Nyman, Magnus 5
- Örebro 53, 197–204, 211, 237, 241,
 281–285, 335, 361, 370, 398, 406
 Osiander, Andreas 113, 115
- Paul III. (Papst) 312
 Petri, Laurentius (Erzbischof von Upp-
 sala) 268–273, 279, 328, 336, 346,
 359 f., 372, 380, 407
 Pettegree, Andrew 7
 Philipp von Hessen (Landgraf) 289, 312,
 358
 Prytz, Anders 1
 Pyhy (Peutinger), Conrad von 323, 332,
 336, 338, 409
- Rhegius, Urbanus 69
 Richolf d. J., Jürgen (Georg) 46–49, 51,
 61, 70, 222, 246 f., 360, 419
 Rom 36, 38, 122, 132, 272
 Rostock 26, 39, 43, 53 f., 72, 263
 Rudolf, Georg 181, 289
 Rurer, Johann 113
- Sandl, Marcus 6 f., 14, 58
 Schleupner, Dominicus 113
 Schück, Henrik 3, 389
 Schwarzenberg, Johann von 181
 Skara 95, 125, 136, 226 f., 237, 266, 270,
 272 f., 372
 Skytte, Märten (Bischof von Åbo/Turku)
 267, 270
 Snell, Johannes 43, 48
 Söderköping 43, 49 f., 54, 82 f., 97, 131,
 403
 Speyer 226, 235
 Stecker, Nikolaus 39, 55, 340
 Stockholm 25–27, 29–32, 36, 38–40, 43,
 46, 48–51, 54 f., 57, 60, 82, 84, 94, 97,
 131, 140, 158, 170, 175, 183, 203, 209,
 223, 246, 248 f., 254 f., 261, 266, 269,
 271, 282 f., 296 f., 310, 324, 330, 337,
 339 f., 344, 351, 359, 361 f., 385, 390,
 395, 402 f., 412
 Strängnäs 27, 54 f., 58, 154, 209, 227, 230,
 233, 268, 272, 282, 336, 360 f., 377, 380,
 395

- Trolle, Gustav 37, 127 f., 141, 191, 273 f.
Trondheim 74, 77, 274
- Undorf, Wolfgang 8, 418
- Uppsala 23, 34, 43, 46–48, 50, 53, 61, 71,
99, 127 f., 135 f., 154, 222, 237, 262 f.,
266 f., 272, 279, 308–311, 332, 334,
343 f., 359 f., 381, 409, 413, 416
- Vadstena 41, 43, 58, 72, 198, 373
- Västerås 38, 97, 117 f., 120, 122–125, 127,
131–133, 141 f., 144 f., 148, 154, 189,
- 193, 198 f., 201, 203, 211, 226–228, 230,
268, 271, 310, 336, 368, 370 f., 376, 381,
395, 399, 402–404, 415 f., 419
- Växjö 36, 266, 270, 272
- Venatorius, Thomas 113
- Visby 29, 31
- Vives, Juan Luis 169
- Westman, Knut B. 3, 245
- Wittenberg 39, 53, 231, 289, 304, 323, 390,
395
- Wollin, Lars 5

Sachregister

Die Worte *König* und *Reformation* sowie ihre Derivate wurden aufgrund des häufigen Vorkommens nicht in das Register aufgenommen.

- Abendmahl 90 f., 106 f., 164–166, 187, 200 f., 215, 219, 242, 244 f., 250–252, 258–260, 329
- Abläss 35, 86, 90, 92, 106, 120, 122, 132, 149, 159, 161, 179, 187
- Adel, Adelsstand 24, 30–32, 119, 365, 384
- allgemeines Priestertum 112, 165
- Almosen 162, 177, 180, 204, 276
- Amt (siehe auch Predigeramt, Priesteramt) 25, 56, 83, 104, 118, 126, 138 f., 155 f., 162, 227, 236, 248, 269 f., 281, 337, 351 f., 364, 374, 393, 407
- Anbetung 92, 104, 371, 382
- Anrechnung 260, 299
- Antichrist, antichristlich 104, 173, 344, 386
- antilutherisch, antireformatorisch 41, 45, 50, 82, 85, 131, 403
- Apokalypse 71, 77, 337, 355, 389
- apostolische Sukzession 271–273
- Armenfürsorge 34
- Aufbruch, Aufstand 26, 32, 41, 57, 85, 96 f., 117–119, 127, 135, 144, 205–209, 211, 225 f., 230, 235, 239 f., 273–275, 282 f., 330, 337, 364–367, 369, 371 f., 396, 408, 410
- Augsburger Interim 379–383, 398 f., 413
- Avemaria 66, 68, 202, 245
- Bann 37, 56, 59, 85 f., 90, 103, 187, 234
- Bauer, Bauernstand 30–33, 117, 305, 364
- Befreiungskrieg 1, 27 f., 307
- Beichte 55, 160 f., 200, 233 f., 336
- Bekenntnis (siehe auch Glaubensbekenntnis) 57 f., 122, 133, 160 f., 192, 198, 235, 278, 312, 367, 370 f., 376, 378, 383, 399, 414, 416 f.
- Bekenntnisbildung 15
- Bettelorden 72, 92, 106, 176 f., 179 f., 183, 204
- Bibel 48, 50, 55, 75, 77, 101, 198, 314, 359–362, 371, 395, 419
- Bibelübersetzung 72, 359–361, 363
- Bildung 34 f., 115, 236, 279, 286
- Bischof 36, 38, 59, 81, 101, 149, 151, 161, 163, 171, 186, 192, 199, 267, 272, 309
- Buchdruck 34, 42–49, 152, 175, 330, 362, 403, 413, 419 f.
- Bürgertum 25, 31
- Buße 160–162, 167, 319, 328, 330
- Bußpsalm 66, 68, 70 f., 258 f.
- Christus 37, 62, 64 f., 75 f., 89 f., 92, 103 f., 106–108, 166, 178 f., 242, 299 f., 302
- Chronik 98, 303–306, 338, 374, 392 f.
- Confessio Augustana* 397, 399, 416
- Diakon 54, 58, 162, 171, 199
- Diener, Dienerin 104, 107, 162, 202, 213, 292
- Disputation 82–85, 87, 99, 115, 120, 124, 130 f., 133, 402 f.
- Druckerei 43, 46–51, 60, 71, 82 f., 131, 338, 344, 359–362, 375 f., 395
- Ehe (siehe auch Priesterehe) 58, 163, 167, 170–175, 178, 181, 191, 199, 201–203, 214, 220, 233, 236, 266, 283, 310, 343
- Eid 26, 31, 85, 137, 208, 227, 229, 324 f., 330, 335
- Einheit der Kirche 73, 120, 142
- Endgericht 65, 173
- Engel 315, 321
- Erbsünde 317
- Ereignis, ereignishaft 6 f., 13, 58, 130 f., 189, 193, 342, 348, 402, 411, 419 f.

- Erlösung 64, 82, 89f., 103, 166, 297, 299, 301 f., 314, 318 f.
- Erzbischof 36–38, 126 f., 142, 265, 267–273, 279 f., 286, 329 f., 335, 407, 409
- Erziehung 236, 363
- Eschatologie, eschatologisch 340, 342, 388 f.
- Exemption, exemt 199
- Exil 26, 37, 142, 274, 307
- Fasten 80, 92, 179, 229, 234
- Fegefeuer 108 f., 165, 168, 382 f.
- Feiertag 81, 234, 241, 243, 282
- Firmung 163, 167
- Fluch 324–328, 348 f., 371
- Freiheit 27 f., 30, 34, 54, 86, 89, 91, 121, 161, 307, 333, 377, 416
- Freiheit, christliche 89, 150 f., 178 f.
- Frieden 370, 377
- Frömmigkeit/Religiosität 34 f., 38 f., 43, 61, 283, 297, 345, 405, 410
- Frucht des Glaubens 297, 300 f., 329
- Fürsprecher 110, 120
- Gebet (siehe auch Vaterunser) 65–67, 101 f., 108 f., 165, 215–217, 221, 234, 244, 258, 260, 292, 327
- Gelübde 56, 90, 150 f., 173, 176–180
- Gemeinde 54, 65, 77, 97, 101, 103, 156–158, 162, 176, 223 f., 241–243, 247 f., 256, 264, 285, 339, 352, 354 f., 361, 363, 371, 392
- Gemeiner Mann 29, 32 f., 57, 59, 84, 86, 95, 117, 124, 189, 199 f., 206, 208, 240, 248 f., 257, 330 f., 336, 341 f., 365 f., 398, 406, 416
- Gesang 96 f., 105, 166, 179, 222, 255 f., 262, 264, 285, 345
- Gesangbuch 78 f., 81, 129, 309, 345, 402, 410
- Geschichtsschreibung 98, 304
- Gesetz und Evangelium 63, 319 f.
- Gewissen 85, 89, 107, 161, 214, 217, 244, 341, 381, 393
- Glaube 35 f., 64 f., 75 f., 80 f., 84 f., 97, 117, 123, 129, 149, 234, 299–302, 311 f., 337, 352, 356, 369, 378, 403, 405, 410, 414, 418
- Glaubensbekenntnis 62, 64 f., 69, 199, 202, 241–245, 257, 314
- Glocke 238–240, 283
- Gottebenbildlichkeit 62 f., 315 f.
- Gottesdienst 78, 96, 104 f., 112, 192, 199, 201, 214, 254 f., 265, 309 f., 365, 368, 370, 382, 384, 397, 420
- Gravamina* 34
- Handbuch (*Manuale*) 211–213, 220–224, 311, 396, 406 f., 419
- Hanse 29, 31, 42, 45
- Heilige/Heiliger 35, 54, 92, 100, 105 f., 109–111, 200 f., 234, 241 f., 321, 371, 382 f.
- Heiliger Geist 64, 103, 318 f., 321, 335
- Heilsgeschichte 58, 62, 66, 68 f.
- Herrentag 41, 335, 351, 361, 370
- Hochverrat 335, 339, 342, 347, 393, 411
- Hochzeit/Eheschließung 55–59, 61, 118, 136, 173, 181, 194, 212 f., 219 f., 229, 255, 265 f., 270 f., 284 f., 308, 310, 329 f., 390, 401 f., 407
- ius reformandi* 15
- Jurisdiktion 30, 101, 200–202, 279, 333, 411
- Kalkül, kalkuliert 8, 401, 413, 419
- Kalmarer Union 1, 24 f.
- Kanzler 39, 55, 130, 270, 280, 289, 323, 336 f., 407
- Kasualien 211, 235
- Katechismus 241–243, 245, 247, 337, 355
- Kelchentzug 107, 164 f., 168, 200, 255
- Ketzerei, Ketzer 57, 88 f., 142, 148 f., 192, 208, 210, 230, 268, 371
- Kirche 26, 28, 30, 33, 35, 37, 40, 54, 59, 65, 80, 85 f., 103, 105, 113, 122, 128, 192, 202, 208, 234, 238 f., 249, 265, 273, 276 f., 279, 285, 322, 331, 335, 353–355, 363, 372, 383, 394, 398, 411
- Kirche, mittelalterliche/römische 26 f., 36, 38, 43, 47, 54 f., 57, 113, 132, 148, 160, 164, 168, 173, 190, 192 f., 271, 401, 403, 415
- Kirchenbegriff (siehe auch Kirchenverständnis) 65, 408

- Kirchenbrauch 90, 92, 100, 105 f.,
 109–111, 129, 187, 198, 200, 210 f., 225,
 377, 397
 Kirchengut 125, 143
 Kirchenordnung 15, 353, 357, 384, 416 f.
 Kirchenpolitik 33, 38 f., 61, 81, 121, 132,
 203, 205, 347, 373, 378
 Kirchenrecht 163 f., 283
 Kirchenschatz 162
 Kirchenstruktur 15, 270, 324, 332, 335,
 340, 351–353, 363, 411, 415 f.
 Kirchenverständnis (siehe auch Kirchen-
 begriff) 65, 334
 Kirchenzucht 370
 Klerus 30, 34, 44, 56, 59, 81, 84, 86, 90,
 101–103, 117, 132, 143, 149–151,
 154–157, 165 f., 170–173, 187, 191, 194,
 208, 227, 230, 236, 283, 374 f., 384, 418
 Kloster 122, 125, 136, 183, 228, 238, 373
 Klosterleben 90, 106, 175 f., 178–181, 191,
 202 f., 233, 283, 408
 Konfessionsverwandte, Augsburgsburger 397,
 414
 Königsreformation 14, 16, 20, 414–417
 Königswahl 27–29, 55, 306
 Königstum 23–26, 28, 33, 61, 137, 286,
 370, 404, 415, 419
 Konzil 172, 187, 192, 251
 Konzil von Mantua 312
 Konzil von Trient 378 f.
 Krankensalbung 163, 167, 218
 Kreuz 109, 217, 242
 Krönung 38, 135–137, 141, 175, 191,
 193 f., 208, 270, 308, 404, 419

 Laien 54, 81, 83, 85, 107, 122, 124, 154,
 156 f., 161, 164, 166 f., 187, 189
 landesherrliches Kirchenregiment 122,
 273, 332, 334, 348, 351, 367, 372 f., 394,
 411, 414, 417
 Landschaftsautonomie 23 f.
lectio continua 258, 262, 285, 408
 Lehrstreitigkeit 83, 98 f.
 Lesung 166, 179, 198 f., 202, 213, 215 f.,
 241, 243, 245, 258, 260, 262
 Liebe 64, 75, 104, 138, 165, 171, 214, 217,
 242, 301, 330, 337
 Lutherei 96, 226, 275

 Magie 35
 Magnificat 66
mandata temporaria 296
 Massenmedium, massenmedial 12, 44, 60,
 131, 403
 Medialität 13 f., 419
 Menschensatzung 104, 110
 Messe, lateinische 136 f., 225, 228, 236,
 249, 251 f., 255 f., 259, 262, 282, 384
 Messe, volkssprachliche 225, 228,
 249–251, 253, 255, 259, 262, 264, 310,
 330 f., 343, 362, 384
 Messopfer 107, 166, 168, 382
 Messordnung 43, 248 f., 254 f., 261, 396,
 398, 407 f., 412
 Mittelweg 203
 Mittlerschaft, Mittler 64, 92, 109 f.
modus operandi 58
 Mönch, Mönchsorden 54, 81, 88, 110,
 125, 136, 176–180, 183, 187, 199, 236

 Nächstenliebe, Liebe zum Nächsten 64,
 138, 300 f.
 Naherwartung 389
 Nonne, Nonnenorden 136, 176, 178–181,
 187, 373
 Norm, normativ 59, 111

 Observanz, observant 187
 Offenbarung(en) 108 f., 185, 337
 Opfer (siehe auch Messopfer) 91, 107,
 164, 166, 257
 Ordinantia 120–122, 124 f., 132, 143, 145,
 199, 279, 351, 353, 371, 376, 395

 Papisterei 366, 382 f.
 Papst, Papstum 1, 34, 37 f., 59, 89, 101,
 103 f., 126, 142, 159, 161 f., 172, 186,
 193, 201, 270, 325, 345, 381 f.
 Polemik, polemisch 75, 87, 89, 110,
 146–149, 151, 172 f., 345, 403, 405, 418
 Postille 72, 144–147, 221, 240–243,
 245–248, 263 f., 405, 407 f.
 Prediger 39, 145, 154, 199, 241–243, 255,
 290–296, 327, 331–333, 336, 355 f.
 Predigt 34, 58, 75 f., 82, 90 f., 101 f., 122 f.,
 137, 146 f., 149, 155–157, 162, 165, 199,
 225, 230, 241–243, 245, 252, 257, 293 f.,

- 324–331, 337 f., 348, 354 f., 373, 397,
404, 414, 419
- Predigt des reinen Wortes 122, 132, 138,
144 f., 193, 198, 225, 227, 281, 333, 358,
403, 416
- Predigtamt 54, 101, 158, 242, 292 f., 300
- Priester 37, 55, 75 f., 101 f., 106, 121 f.,
124 f., 155 f., 158, 161–163, 166, 172 f.,
199, 236, 248, 329, 365, 372, 412
- Priesteramt 102, 157 f., 162, 169, 191, 237,
282, 339, 375, 383
- Priesterehe 171, 173, 191, 237, 283, 402,
408
- Priesterweihe 90, 162, 167, 169, 340
- Privilegien 26–28, 30, 33, 54, 86, 124, 137,
151
- Protestation, Protest 120, 226, 268–270,
312
- radikale Reformation 129, 340 f., 403
- Rechtfertigung 64, 90, 105, 189, 313, 406
- Reduktion 123, 125, 149, 228, 411
- Reformationsjubiläum 1
- Reformationswerk 15, 129, 313, 322, 344,
399, 402, 404, 406, 410, 414, 416 f.
- Regiment, geistliches 92, 120, 122, 151,
184, 189, 193, 334 f., 381
- Regiment, weltliches 91, 112, 137 f., 151,
193, 334 f., 337
- Reich Gottes 180, 217, 234, 292, 301
- Reichsrat 24 f., 30 f.
- Reichstag 27 f., 32, 97, 117–122, 124 f.,
128, 131–133, 184, 190, 209, 211,
225, 227, 230, 235, 282, 358, 368, 370,
376–378, 395, 402 f., 407, 412, 415
- Reichsverweser 25, 27
- Reliquien 35, 109 f.
- Rezess von Västerås 124 f., 189, 202, 211,
226–228, 230, 310, 348, 403, 415
- Ritus, Riten 35, 39, 128, 137, 194, 260
- Sakramente 86, 90, 93, 95, 101 f., 106 f.,
156–160, 162–170, 190, 201, 203, 218,
228, 233, 247, 282, 299 f., 314, 377,
407
- Säkularisierung 96, 118, 184, 194, 202,
209, 225, 228
- Satisfaktion 161
- Schmalkaldischer Bund 312 f., 322, 346,
357, 396, 410, 414
- Schöpfung 62, 66, 68 f., 163, 170–172,
300, 313–316
- Schrift und Tradition 100, 110, 112, 159
- Schriftbeweis 54, 82, 108–110, 163
- Schriftprinzip 14, 111 f.
- Schule 54, 122, 177, 198, 236, 243, 276 f.,
279, 286, 352, 363 f., 395
- Schwärmer 146, 334, 340 f., 356, 369
- Seelenheil 85, 102, 150, 156, 187
- Seelenmesse (siehe auch Winkelmesse)
165, 168, 218
- Segen 212, 214, 232, 234, 260, 318, 377
- Selbstverständnis, reformatorisches 273,
286, 289, 346 f., 376, 378, 380, 398, 409,
415 f., 420
- Seligkeit 62, 64 f., 91 f., 102, 105 f., 108,
179, 184, 186, 242, 296, 298 f., 301, 382
- Sohn 64, 185, 294, 318, 335
- Steuern 32, 89, 96, 125, 150, 208, 238 f.,
269, 364
- Stipendium 279, 395, 412
- Stockholmer Blutbad 26, 192, 275, 303,
415
- Strafe 35, 40, 59, 103, 294, 317–319,
325–327, 337, 383 f.
- Strafpredigt 324
- Streitschrift 38, 87, 98, 148, 152
- Suffizienz, suffizient 91 f., 100 f., 109, 161,
166
- summus episcopus* 398, 414
- Sünde 63 f., 75 f., 89, 102 f., 107, 109,
160 f., 165, 177, 201, 232, 234, 244, 260,
299, 317, 325, 364, 382
- Sündenbekenntnis 161, 214, 256, 258,
260, 337
- Sündenvergebung 66, 91, 161 f., 164, 217,
244, 302
- Superintendent 263, 333 f., 348, 352 f.,
358, 372, 374
- Synode 197–204, 211 f., 224, 237, 241,
255, 262, 281 f., 284, 308–311, 332, 334,
343 f., 406, 409, 413, 416
- Taufe 159 f., 163, 166 f., 179, 212 f., 221,
223, 242, 244 f., 247, 310
- Testament 165 f., 399, 414–417

- Teufel 88, 103, 177, 213, 218, 292, 316,
 325, 327, 349
 Transsubstantiation 107
 Tyrannei, Tyrann, tyrannisch 107, 139,
 150, 173, 274, 284, 330, 337, 340, 347,
 374, 415
 Unabhängigkeit 2, 25 f., 33, 120
 Universität 34, 375
 Unterricht 34, 44, 236, 277
 Unterweisung 61 f., 66, 68, 91, 135, 148,
 170, 189, 191, 193, 195, 199, 233, 286,
 313, 329, 331 f., 344, 355, 410, 416
 Vater 64, 66, 185, 214, 260, 335
 Vaterunser 62, 65 f., 68, 199, 202, 213,
 241–245, 258, 314, 319
 Visitation, Visitator 15, 143–145, 191, 282,
 351 f., 355, 358, 365, 372, 384, 404, 416
 Volkssprache, volkssprachlich 44, 55, 71 f.,
 79, 96 f., 159, 166 f., 201, 220, 223, 228,
 249–252, 254–256, 258 f., 281 f., 345,
 359, 402 f., 407, 419
 Vorsehung 232, 234
 Wahlversicherung 28
 Wallfahrt 35, 105
 Weihwasser 187, 203, 366, 383, 399
 Weltende 385
 Werke, gute 65, 75, 90 f., 105, 162, 189,
 300 f., 352, 354
 Werkgerechtigkeit 36, 105, 297
 Winkelmesse (siehe auch Winkelmesse)
 35, 91
 Wohlgefallen 293, 300
 Wort, äußeres 185
 Wort, inneres 185
 Zehn Gebote 63, 68, 104, 199, 202,
 241–245, 247, 314, 319, 337
 Zehnt 34, 127, 142–144, 237, 347, 364,
 371 f., 375
 Zeichen 160, 162–164, 214, 219, 341
 Zensur 324, 330 f., 338, 393, 410
 Zentralisierung 351, 353, 358, 362 f.
 Zölibat 58, 170, 172 f., 187, 310 f.